

Glocken g(en)ießen – am Ufer der Saar

Autor: Alexander Schumitz



Das Untere Saartal ist für seine spritzigen Rieslingweine berühmt. Das Museum Glockengiesserei Mabilon in Saarburg lädt dazu mit seinen klangvollen Glocken zu einem abwechslungsreichen Genießer-Programm ein. Als Ausgangspunkt für einen erlebnisreichen Tag am längsten Moselzufluss bietet sich das Weinhotel Ayler Kupp im Weindorf Ayl an.

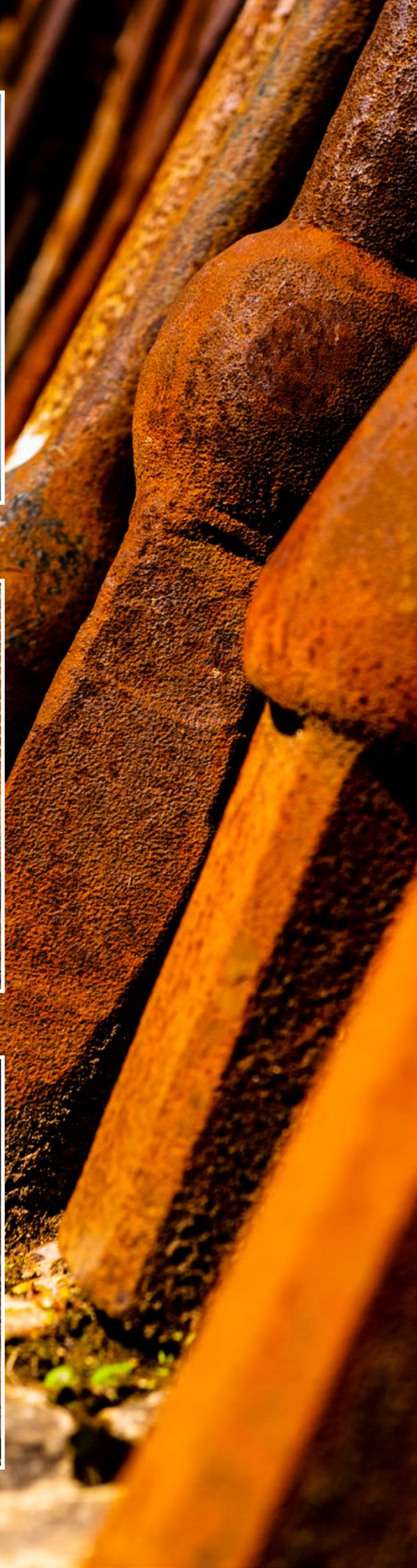


Nikolaus von Myra ist der Schutzpatron der Schiffer. Unterhalb des Schonfelsens, zwischen Saarburg und Ayl, am rechten Saar-ufer, erinnert eine Statue an den Heiligen. Ihr zollten die Saarschiffer Respekt, indem sie beim Vorbeifahren ihre Mütze abnahmen. An einem Dreikönigstag sollte – so eine Legende – ein reicher Kapitän mit seinem Schiff drei Glocken von Saarburg nach Trier bringen. Mehrfach hatte er sich geweigert, dem heiligen Nikolaus Respekt zu zollen. Dieses Mal verhasste sich das Ruder. Das Schiff sank, und der Schiffer ertrank. Bis heute läutet er am Weihnachts- und am Dreikönigstag um Mitternacht die Glocken, damit das Flusswasser zu Wein werde.

Ob es Glocken des Gießers Urbain Mabilot waren, verrät diese Legende nicht. Doch ihn zog es 1770 nach Saarburg. Er heiratete Anna Maria Stocky, die Tochter eines Glockengießers aus Niederleuken, heute ein Stadtteil der im Jahr 964 gegründeten Stadt. Mit Zustimmung des Trierer Kurfürsten, Clemens Wenzeslaus von Sachsen, handelte er mit dem städtischen Magistrat aus, dass er seinen „Schmelzofen“ vor den Toren der Stadt errichten darf.

Links: Die KulturGießerei ist in der Unterstadt von Saarburg, unterhalb der Burg, die Graf Siegfried im Jahr 964 hier baute. Foto: Alexander Schumitz

Rechts: Als „Churfürstlich-trierischer Stück- und Glockengießer“ führte Urbain Mabilot eine Glocke und ein Geschützrohr in seinem Wappen. Das Wachsmo-
dell verbrennt beim Guss, so dass es später als Positivabdruck die Glocke ziert.
Fotos: © Alexander Schumitz



So grenzt bis heute die Glockengießerei-Werkstatt an die historische Stadtmauer.

Sechs Generationen der Familie Mabilon haben hier ihre Glocken entworfen und gegossen. Weil er keine Kinder hatte, löschte Saarburs letzter Glockengießerei-meister Wolfgang Hausen-Mabilon im Jahr 2002 das Feuer für immer und überließ das Grundstück samt Firmeninventar der Stadt Saarburg. Hier hat heute das Museum Glockengießerei Mabilon seine Heimat.

„In dem denkmalgeschützten Gebäudekomplex findet man das einzige Museum

Deutschlands, das den Guss einer Glocke samt Aufbau eines Glockenturms dokumentiert“, sagt Wolfgang Matthes. Der pensionierte Gymnasiallehrer ist verantwortlich für das museumspädagogische Konzept der Einrichtung. Neben zahlreichen Schautafeln, einem Besucherleitweg und Mitmachprogrammen hat er Führungen für alle Altersgruppen sowie Familien entwickelt.

Manchmal begibt er sich selbst auf eine Zeitreise ins Jahr 1770 und verwandelt sich in den Franzosen Urbain Mabilot, der vor Ort seinen Traum verwirklicht: Er gründet eine eigene Glockengießerei. „Über die Saar werden Kohle, Kupfer und Zinn angeschifft, um daraus die Bronze-Legierung zu gewinnen“, sagt Urbain Mabilot. Auch wegen der Lehmgruben in der Nähe Saarburs lässt sich der „churfürstlich-

Linke Seite, oben: An die Gießhalle angebaut wurde ein Neubau, in dem auch ein Café ist

Mitte: Urbain Mabilot und sein Lehrling erklären den Besuchern des Museums Glockengießerei Mabilon, wie eine Glockenform entsteht

Unten: Klangtest einer Glocke, die in der Glockengießerei Mabilon gegossen wurde

Rechte Seite, oben: In der Schmiede wurden die Klöppel und Glockenstühle gefertigt

Unten: Mit Glockengießerei-Sekt kann man im Museum Glockengießerei Mabilon den Klang der Glocken mit dem der Sektkläser vergleichen

Fotos: © Alexander Schumitz





trierisch privilegierte Stück- und Glockengießer“ hier nieder. Dieser eigne sich perfekt, um die Glockenformen herzustellen.

Wer das Museum besucht, kann immer wieder dem perfekten Klang der Mabilon-Glocken nachspüren. „Das Haus bietet mehr als ein klassisches Museum. Es ist ein lebendiger Kultur-, Kunst- und Klangraum“, sagt Dr. Anette Barth. Die Geschäftsführerin des Lokalen Bündnisses für Familie in der Verbandsgemeinde Saarburg-Kell, welches der Träger des

Museums ist, lädt regelmäßig Kreative, Künstler und Musiker ins Haus ein.

„Die KulturGießerei ist ein lebendiger Ort. Hier wird gemeinsam gelacht, geweint und gefeiert“, sagt Barth weiter. Schon zwei Mal wurden in der Gießhalle seit 2002 wieder Bronzeglocken gegossen – eine der seltenen Möglichkeiten, selbst zu erleben, mit welcher Präzision Glockengießer für den perfekten Klang arbeiten.

Fantastisch geht es in den Werkstätten zu,

wenn sich am dritten Adventswochenende die Steampunks zum viktorianischen Weihnachtsmarkt treffen. Die Zeitreisenden aus der Mitte des 19. Jahrhunderts sind mit futuristischen Accessoires ausgestattet und genießen zur Musik von Jingle Bells Scones mit Cream & Strawberry Jam.

Und wie wäre es mit einem Glas „Glockengießer“-Sekt im schönen Ambiente des Museums? „Neben der Glockengießerei gehörten der Familie Mabilon mehrere Weinberge in der Region“, erklärt Matthes. Obwohl diese Familientradition für Besucher in Saarburg nur zu erahnen ist, ist es dem Museumspädagogen wichtig, diese Verknüpfung im Programm aufzugreifen. Matthes: „Die Menschen lieben den Klang der Glocken und spüren, wenn sie mit den Sektgläsern anstoßen, ihre Harmonie.“

Zu Fuß geht es entlang der Saar gemeinsam mit der Kultur- und Weinbotschafterin Christiane Beyer in Richtung Ayl-Bielhausen. Ein schmaler Pfad führt auf den Schonfels. „Die Kapelle an der Felskante erinnert an die Lambertskirche, die dort bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts stand. Die Saarburger mussten noch im Mittelalter zu dieser Kirche laufen, um zu heiraten oder ihre Kinder taufen zu lassen. Erst gegen Ende des 14. Jahrhunderts bekam die Stadt eine eigenständige

Pfarrkirche“, erklärt die qualifizierte Gästeführerin.

Unterwegs schweift der Blick ins Untere Saartal. Er fällt auf die Ayler Kupp und den Ockfener Bockstein. Beide Weinlagen sind das Ergebnis der Hebung des Rheinischen Schiefergebirges. Als Umlaufberg und Umlauftal bieten die nach Süd-Südwesten ausgerichteten Weinberge beste Voraussetzungen für den Riesling.

Und weil so viel Wandern durch die Erdgeschichte durstig macht, schenkt die Kultur- und Weinbotschafterin ein Glas Wein aus. „Die Saar erlebt aktuell eine Renaissance. Bereits vor 120 Jahren kosteten unsere Weine mehr als bekannte Bordeaux-Weine. Inzwischen ist der Saariesling begehrt wie einst“, sagt Christiane Beyer.

Langsam geht der Tag zu Ende. In Ayl warten Laura und Jörg Diekert auf ihre Gäste. Die Inhaber des Weinhotels Ayler Kupp wollen, dass sich die Menschen bei ihnen wohlfühlen. „In der Küche und beim Wein setzen wir auf regionale Produkte“, sagt Jörg Diekert, der die Menüs seines Restaurants jeweils an die Saison anpasst.

Im Sommer kann man sein Abendessen im Garten des Hotels genießen. Zum Carpaccio von der leicht geräucherten Leukbachforelle mit Kräutersalat, dem Apfelsorbet aus Früchten von heimischen Streuobstwiesen, dem Rinderrücken vom Kanzemer Weide-rind mit jungen Karotten und Kartoffelkräpfen sowie der Brombeerschnitte mit Früchtecoulis und Vanilleeis serviert Laura Diekert passende Weine.



Ob mit dem eigenen Auto, dem Rad oder zu Fuß: Das Untere Saartal ist eine Genießer-Reise wert. Die Kulturlandschaft, ihre Produkte und das Museum Glockengießerei Mabilon bieten vielfältige Abwechslung und genussvolle Augenblicke. Und wer genau lauscht, hört Glockenläuten aus der

Saar – geläutet von einem ertrunkenen Saarschiffer; als Mahnung dafür, dem Fluss den nötigen Respekt entgegen zu bringen.

Linke Seite, oben: Schürzen und Seile erinnern daran, dass in der Glockengießerei die Arbeit an den Glocken sofort wieder aufgenommen werden könnte

Unten: In der früheren Gießhalle treten regelmäßig Musiker und Schauspieler auf

Rechte Seite, oben: An lauen Sommerabenden kann man im Weinhotel Ayler Kupp ein leckeres Glas Wein mit einem regionalen Essen trinken. Foto: © Armin Faber

Mitte: Der Wein im Weinhotel Ayler Kupp servierte Wein kommt aus den nahegelegenen Weinbergen und vom Weingut nebenan. Foto: © Eike Dubois

Unten: Die Kultur- und Weinbotschafterin Christiane Beyer zeigt auf ihren Touren den Gästen die Kulturlandschaft des Unteren Saartals. Im Bildhintergrund ist die berühmte Weinlage Ayler Kupp zu sehen. Fotos, wenn nicht angegeben: © Alexander Schumitz

Museum Glockengießerei Mabilon
Staden 130
54439 Saarburg
info@kulturgiesserei-saarburg.de
Tel: 06581/2336
www.kulturgiesserei-saarburg.de

SaarWeinKultouren
c/o Christiane Beyer
saar.wein.kultouren@gmail.com
Tel: 0160/1297144
www.weinkultour.land

Weinhotel Ayler Kupp
info@saarwein-hotel.de
Tel: 06581/988330
www.saarwein-hotel.de